

Indiana Tribune.

Jahrgang 10.

Office: No. 120 Ost Maryland Straße.

Nummer 219.

Indianapolis, Indiana Donnerstag, den 28. April 1887.

Anzeigen

In dieser Spalte kosten 5 Cents per Zeile.
Anzeigen in welchen Stellen gesucht, oder
offert werden, finden unentgeltliche
Aufnahme.
Dieselben bleiben 3 Tage stehen, können aber
auf Verlangen erneuert werden.
Anzeigen, welche bis Mittags 1 Uhr abge-
geben werden, finden noch am selbigen Tage
Aufnahme.

Verkaufte

Verkauft werden einige Kuchenteller im Circle
Haus.
Verkauft wird ein Junge von 14 bis 16 Jahren,
der gut kochen kann und nebenbei Hausarbeit ver-
richtet. Nachfragen 62 Süd Westman Straße.
Verkauft: Ein Mädchen in einer kleinen Familie.
Alter 20 Jahre. No. 275 Nord Westman Straße.
Verkauft werden einige Backsteine (Erd-
lager) bei West Dr. Dr. 112 English Avenue.
Verkauft: Stelle als Stenograph. Adressen:
John B. Harris, 3000 1/2 Ohio Straße.
Verkauft: Ein deutsches Mädchen als Bedientin in
einem Hotel. 250 Westman Straße.
Verkauft eine deutsche Köchin mit Empfehlung von
einem Herrn. 609 Nord Westman Straße.
Verkauft wird ein gutes Mädchen. No. 305 Ost
Ohio Straße.
Verkauft wird ein gutes Mädchen für allgemeine
Hausarbeit. Adressen in der Office des Blattes.

Stellengesuche.

Gesucht wird Arbeit von einem Schlichter, in einer
Schifferei oder sonstwo. Nachfragen in der Office
des Blattes und Westman Straße.
Gesucht wird irgend welche Arbeit von zwei jun-
gen Leuten. Nachfragen in der Office des Blattes
und Westman Straße.

Verlaufen.

Verlaufen: Ein Koffer (Koffer) mit 1000
Pfund Silber. Der Finder ist gebeten, denselben an
den Eigentümer, Conrad Weber, 28 Westman Straße,
gegen Belohnung zurückzubringen.

Zu mieten gesucht.

Zu mieten gesucht: Ein ordentlich möblierter
Zimmer für zwei Herren bei einer deutschen Familie.
Offerten in der Office des Blattes, abzugeben.

Zu vermieten.

Zu vermieten ein Haus 150 Madison Avenue.
Nachfragen No. 15 Union Straße.

Zu verkaufen.

Zu verkaufen ein Bootinghaus mit Saloon-
Umkleekabinen, einen halben Acre und einen Acre
Land. Nachfragen No. 157 Süd Westman Straße.

Verschiedenes.

Holländische
Werden aufgeführt und Gelder aus Europa einge-
schickt. No. 10 Westman Straße, 134 Süd
Westman Straße. **Wassers und Wasserleitung.**

Zur Beachtung!

Die in diesem Anzeigen erschienenen Stellen der verurtheil-
ten Chicagoer Anarchisten sind bei mir zu haben. Die
deutsche Ausgabe kostet 15 Cents.
Carl Wapant,
No. 7 Süd Westman Straße.

Zu verkaufen!

Haus und Lot bekannt als No. 276 Union
Straße. Das Haus enthält 5 Zimmer, 2
Bäder, 10 Fuß tief und 185 Fuß tief, auf der Süd-
seite an Westman Straße. Preis \$2000.
Die Hälfte bar, Rest auf Zeit.
Lot an Indiana Avenue, 30 Fuß breit und
140 Fuß tief. Preis \$625. Hälfte bar, Rest
auf 3 J.

Herm. Sieboldt,

No. 113 1/2 Ost Washington Straße.

Moderne

Frühjahrs - Hüte!

Ein volles Lager von den allerneuesten
Moden.

Herren- und Knaben - Hüte!

Bamberger,

No. 16 Ost Washington Straße

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten hiermit die traurige
Mittheilung, dass unsere geliebte Tochter und
Schwester,
Berta,
im Alter von 21 Jahren und 8 Monaten, heute Mit-
tag um 12 Uhr nach längerem Krankenlager gestorben ist.
Die Beerdigung wird später bekannt ge-
macht.
Wilhelm Bamberger,
Herrn Bamberger,
Herrn Müller,
Herrn Müller,
Herrn Müller, Schwäger.

23. Ward:

Versammlung

der

Ver. Arbeiter - Partei

am

Montag, den 2. Mai 1887.

im Saale des Herrn

Ch. Schwenzer,

No. 485 Madison Avenue.

Gute Redner werden angefordert.

Neues der Telegraph.

Wetter - Nachrichten
Indianapolis, 28. April. Regen,
darauf schönes Wetter, etwas wärmer

250.

St. Louis, 27. April. Die Zahl
der gegen die bald bevorstehende
Grand Jury eingereichten Klagen be-
trägt 250 und die Organisation kann als
„aufgebrochen“ betrachtet werden.

Affaire Schnabel.

Paris, 28. April. Derbetzte, der
französische Gesandte i. Telegraph, daß
Bismarck Willens sei, wenn sich die bei-
den Briefe von Gausch als recht er-
weisen, Schnabel zu entlassen. Wahr-
scheinlich wird die Freilassung noch heute
oder morgen erfolgen.

Editorielles.

Ob der Egoismus, wie vielfach be-
hauptet wird, den Grundzug des mens-
chlichen Charakters bildet oder nicht, ist eine
nebensächliche Frage, wenn man bedenkt,
daß eine Jahrtausende, oder wenn man
will, Jahrtausende lange Entwicklung
den Egoismus großgezogen hat.

Die Grundlage der sozialen Entwic-
klung der Vergangenheit war der Indi-
vidualismus. Seit dem Herausstreiten der
Menschen aus dem halb barbarischen Zu-
stand, seit der Bildung von Nationen
aus Gentes und Stämmen, seit an Stelle
der sozialen Organisation die politische
getreten ist, hat sich der Individualismus
entwickelt und ist zur Grundlage aller po-
litischen Bestrebungen gemacht worden.

Es läßt sich nicht leugnen, daß unter
der Herrschaft des Individualismus der
Kulturfortschritt ein unendlicher war; ob
durch den Individualismus oder trotz des-
selben, läßt sich nicht entscheiden, und ist
auch überflüssig zu entscheiden. Urtheilen
kann man bloß nach dem, was war und
ist, nicht nach dem, was hätte sein können.
Die Geschichte zeigt uns, daß jedes
Prinzip, welches nicht an sich vollkommen
ist, wohl zeitweise Gutes bewirken kann,
daß es aber, wenn es an den äußersten
Grenzen der Entwicklung angelangt ist,
in das Gegentheil umschlägt und dann
notwendiger Weise einem anderen we-
chen muß.

Der Individualismus ist an seinen
äußersten Grenzen der Entwicklung ange-
langt. Von einer Gemeinschaftlichkeit
der Interessen ist praktisch nicht eine
Spur vorhanden. Der heutige Zustand
ist der bestmögliche in omnes -
der Krieg aller gegen alle. Jeder Ein-
zelne steht mit der ganzen Gesellschaft im
Krieg, (natürlich nur in wirtschaftli-
cher Beziehung.) Der eine Arbeiter ver-
drängt den andern, der eine Geschäfts-
mann sucht den andern aus dem Felde zu
schlagen und sucht dessen Ruchschaff an
sich zu ziehen. Die Mittel, welche in An-
wendung gebracht werden, sind nicht im-
mer die reinsten, ja sind es nur selten,
und der Eine freut sich, wenn er den An-
dern „untertrifft“!

„Des Einen Roth ist des Andern
Brot.“ Jeder hat nur sein eigenes In-
teresse, und kümmert sich nicht um den
Andern.

Man hat für diesen Zustand den Kunst-
ausdruck „Concurrenz“ erfunden. Wir
sind ja heutzutage gewohnt, Nichts beim
rechten Namen zu nennen. In Wirklich-
keit ist die Concurrenz ein Krieg, ein
Krieg, der grausamer geführt wird, der
mehr Elend erzeugt, mehr Menschenleben
vernichtet, als der mörderische Krieg,
der je mit Schild und Schwert, oder mit
Gewehren und Kanonen gekämpft wurde.

Die Menschen merken's nur nicht so
wohl das ständige aufstrebende Elend sich
über weite Länder erstreckt, weil es so
einfach ist; weil nicht Tausende an
einem Plage auf einmal getödtet werden,
sondern weil die Menschen einzeln und in
großen Entfernungen umgebracht werden,
aber ein grausam mörderischer Krieg ist's
deshalb doch.

Wenn man die Zahl derjenigen fest-
stellt, welche im Laufe eines Jahres auf
dem ganzen Erdboden in Fabriken, Berg-
werken, auf Eisenbahnen oder sonstwie bei
der Arbeit verunet oder getödtet werden,
welche aus Armut Selbstmord begehen,
welche wegen mangelhafter Nahrung
langsam verhungern, welche in ungenü-
genden Wohnungen verkommen, welche in
dummen, fauligen Fabriken den Reim
des Todes in die Lunge athmen, welche
sich die tödtliche Krankheit im Winter
durch ungenügende Kleidung holen, welche
schon in jarter Jugend an die Arbeit müs-
sen, und ihre Lebenskräfte vor der Zeit

vernichten - wenn man saggt wir, die
Zahl all dieser in einem Jahre über den
ganzen Erdboden hin feststellt, so wird
man finden, daß sie größer ist, als die
Zahl derjenigen, welche in der mörderis-
chen Schlacht fallen, die verheerenden Ex-
zessen, die Wirkung von Kummer und
Sorgen gar nicht mitgerechnet.

Und das Schlimme ist, daß während
jede Schlacht, in der mit Waffen von
Stahl und Eisen gekämpft wird, zeitlich
beschränkt ist, daß sie einmal ein Ende
nimmt, diese Schlacht unaufhör-
lich ist, Tag für Tag, Nacht für Nacht
fortgesetzt, Opfer um Opfer ohne Ende
fortsetzt.

Ein Schlagen ist's, nicht eine Schlacht zu
nennen.

Dieser traurige Zustand, den freilich
nur der sieht, der ihn sehen will, ist der
bis zu seinen äußersten Konsequenzen ent-
wickelte, auf die Spitze getriebene Indi-
vidualismus. Er bildet die Grundlage un-
seres heutigen Gesellschaftssystems. Was
er in früheren Zeiten auf niedrigerem
Stadium der Entwicklung Gutes geleistet
haben mag, in diesen seinen äußersten
Konsequenzen kann er ferner nicht weiter
befolgen. Er muß in sich selbst zusammen-
stürzen.

Seinen Sturz zu beschleunigen, das ist die
Aufgabe der heutigen Arbeiterbewegung.
An Stelle eines auf der Basis des Indi-
vidualismus errichteten gesellschaftlichen
Systems ein anderes aufzubauen, welches
statt des Krieges aller gegen alle die Ge-
meinschaftlichkeit der Interessen zur Grund-
lage hat, ist die weiterführende Aufgabe des
Socialismus. Sein Motto ist: Mensch-
lichkeit, Eintracht und Friede.

Die Menschen haben angefangen zu
denken, und der Gedanke wird siegen und
eine bessere Zukunft herbeiführen.

Sobald er die Heilige der Feld,
Der im Kampf erliegt die weite Welt;
Er hat gelacht die Sterne in sein Licht,
Sein ist die ganze Welt und ihr Gericht.

So wollt ihn kommen, wenn er sichtbar werden
In menschlicher Gestalt will auf Erden?
Ihr könnt den Drang nicht bannen und nicht
Hillen,
Den unaufhaltsam faren Frühlingsschiffen,
Nicht zwingt ihr den Gedanken je mit euren
Waffen,
Wenn er der Menschheit will die Freiheit
schaffen.

Drahtnachrichten.

Grant's Geburtstag.
Washington, 27. April. In der
Metropolitan Kirche wurde heute der 65.
Geburtstag des Gen. Grant gefeiert.

Die Chicagoer „Doodler.“
Chicago, 27. April. Edward Mc-
Donald, einer der angestammten bedürfti-
gen County-Beamten, wird heute ein
Gesuch um ein change of venue ein-
reichen, unter der Angabe, daß der Richter ein
Vorurtheil gegen ihn habe. Es heißt,
daß sämtliche Angeklagte dasselbe thun
werden, und daß sie dasselbe Verfahren
allen übrigen Richtern gegenüber ein-
schlagen werden. In solchem Falle ist
noch nicht abzusehen, was aus der Ge-
schichte werden soll.

Das Prohibitionsvotum in
Michigan.
Lansing, Mich., 27. April. Nach
beendeter offizieller Zählung wurden für
das Prohibitions-Amendment 178 656
gegen dasselbe 185 646 Stimmen abge-
geben. Majorität dagegen 7 990.

Die Doodler - Rawaller.
Milwaukee, 27. April. - Heute
Mittag brachte die Jury, vor welcher die
Anklagen gegen die noch nicht abgeurtheil-
ten Chicagoer Doodler, gegen den Vor-
sitzenden Richter, John Dolan, Stephen
Rozog und John O'Dar ein. Das Urtheil
wurde noch nicht ausgesprochen, da der
Richter aus Achtung für das Andenken
des verstorbenen „Eisenbahn - Barons“
McDonald die Verhandlung vertagt.

(Das einzige Verdict McMillan's be-
trug in seinem Reichthum, aber die Welt
freicht vor dem Geld auf dem Waage.
Anw. d. Red.)

Schon wieder Bomberly.
Indianapolis, N. Y., 27. April. - Die
hiesigen Oefengießer begannen heute, an
den abgeordneten St. Louiser Modellen
zu arbeiten und somit zur etwaigen Nie-
derlage ihrer St. Louiser Kameraden beizutragen, und zwar auf Order von dem
Arbeitritter - Großmeister Bomberly hin
Sie werden die Arbeit fortsetzen, bis das
Executive Comité der Arbeitritter in
Philadelphia seine Entscheidung abge-
geben hat.

Der Kadel.

Umland Feiert.

Stuttgart, 27. April. Die heute
hier stattgefundenen Feiern des 100. Ge-
burtstages von Ludwig Umland war wohl
die großartigste unter allen, die in den
größeren Städten Deutschlands stattfand.
Das sehr reichhaltige Programm wurde
glänzend durchgeführt. Hier waren
überhaupt die Festlichkeiten bereits seit
mehreren Tagen im Gange und wurden
schon am Samstag durch eine Festvorstel-
lung im Hoftheater eingeleitet. Zur
Aufsührung gelangte das von Friedrich
v. Fischer geleitete Festspiel mit prächtiger
Ausstattung und Umlands Trauer-
spiel „Ernst, Dr. 100 in Schwaben.“

Sie flagt weiter.

Berlin, 27. April. Die Berliner
„Volkszeitung“ giebt sich nicht damit zu-
frieden, daß der Staatsanwalt ihren An-
trag auf Einleitung des Strafverfahrens
gegen Bismarck wegen öffentlicher Ver-
leumdung durch seine im Januar im
Reichstage bei der Debatte über das
Militärgesetz gehaltenen Rede abgewiesen
hat, weil Bismarck als General unter
dem Militärgesetz stehe, sondern hat jetzt
beim Kammergericht auf den Grund hin
Beschwerde eingelegt, daß Bismarck der
Gerechtigkeitsarbeit der bürgerlichen Gerichte
unterworfen sei, weil er sich nicht an
öffentlichen Wahlen betheiligt habe, was
bekanntlich Militärspersonen nicht ge-
statet ist.

Berlin, 27. April. Es ist kein
Zweifel, daß es der Regierung ernst da-
mit ist, die Schnabel-Angelegenheit zur
Zufriedenheit Frankreichs und Deutsch-
lands beizulegen.

Der Vörlenfurter befragt die Ent-
lassung Schnabels um die Franzosen zu
beruhigen, selbst wenn es sich heraus-
stellen sollte, daß er ein Spion und Ver-
räther sei.

Wahrscheinlich wird die deutsche Rege-
rung die Angabe Frankreichs in Erwä-
gung ziehen, daß Schnabel der seiner
Verhaftung erlitt wurde, in seiner offi-
ziellen Eigenschaft die Grenze zu über-
schreiten. Sollte dies wirklich der Fall
gewesen sein, dann wird Schnabel sofort
entlassen werden.

Schiffsnachrichten.

St. Petersburg, 27. April. -
St. Petersburg, 27. April. Der Polizei-
murm am Samstag in der ganzen Stadt
Plafate angehängen, auf welchen die
kaiserliche Familie, die Richter und die
Beamten mit dem Tode bedroht werden,
wenn die jetzt in Haft befindlichen Ver-
schöner hingerichtet werden sollten.

Die Affaire Schnabel.
Wien, 27. April. Es lautet da-
hier, daß die französische Regierung, falls
sie die französischen und die deutschen
Verichte über Schnabel's Verhaftung
absolut nicht mit einander in Einklang
bringen lassen sollten, den König von
Belgien zum Schiedsrichter ernannt sehen
möchte.

Schiffsnachrichten.

Angelommen in:
New York: „Nevada“ von Al-
bion.
Samburg: „Suebia“ von New York.
Queenstown: „Arizona“ von New
York.
Southampton: „Nordland“ von
New York nach Antwerpen.

Siefiges.

Volzger-Gericht.
Frau Burns und Myrtle Zebring und
vier Männer, welche in der Nacht
angegeben haben und heute zum Prozeß
nicht erschienen sind, waren des unerlau-
ften Umzuges und des Verstecks in einem
Prostitutionshause angeklagt. Frau
Burns bezog die übliche Strafe, Fr.
Myrtle ließ der Mayor laufen, weil sie
noch so jung ist, und über die vier Männer
verhängte er eine Strafe von je \$10
und Kosten und 10 Tage Arresthaus.
Für die Geldstrafe hatten sie je \$30 Bürg-
schaft hinterlegt, dem Arresthaus an-
gegeben sie, weil man nicht weiß, wo die
Edlen sind.

Louis Pearson und John Banks boten
sich einander die Köpfe wund geschla-
gen und bezahlten für dieses Vergnügen
je \$1 und die Kosten.
Der dr. George Jenkins welcher
ein Mädchen so schlimm zugericht hat,
wurde am Criminalgericht verurtheilt.
Charles Champ und John Flood des
Diebstahls angeklagt, kommen erst an
die Reihe.

Die Versammlung des Patri-
archalen Comites, welche gestern
Abend zum Zwecke der Bekräftigung der
Washington Str. Pflasterung stattfand
sollte, wurde auf Samstag Nachmittag
um 3 Uhr verschoben, weil nur zwei Mit-
glieder des Comites erschienen waren.

Extra Bargain heute!

— im —

Bates House

Schuh-Store

— in —

Schuhen & Stiefeln

Der Bates House Schuh Store,

62 West Washingtonstr.

Zur gef. Kenntniznahme!

Meinen alten Freunden, Bekannten und dem Publi-
cum im Allgemeinen zur gef. Kenntniz, daß ich bei der
wohlbekannten Englos & Squire Firma

Jas. R. Hof & Co.,

No. 129 Süd Meridian Str.,

eine Stelle als Verkäufer übernommen habe, und
würde es mich freuen, die mir in meinem früheren
Geschäfte erwiesene Gunst und das gesandte Ver-
trauen mit auch in meiner neuen Stellung zu be-
weisen und zu bestätigen.
Es zeichnet achtungsvoll

Joseph Langbein.

Dr. Wagner,

Office: Zimmer No. 8

Fletcher & Sharpe's Block

— Wohnung: —

Col. College & Home Ave.

Telephon 848.

Bauvermitte.

Christ Hansen, Framehaus an East
Straße, zwischen Lincoln Lane und Win-
nifreda Straße. \$800.

R. K. Schiel, Backsteingebäude an
Nord Meridian Straße, zwischen 1. und
2. Straße. \$9000.

John E. Watts, Cottage an Newman
Straße, zwischen Lincoln Avenue und 7.
Straße. \$500.

D. Kennedy, Anbau an Haus an Val-
timore Avenue. \$300.

W. F. Wicks, Cottage an Alb
Straße, zwischen 9. und 10. Straße.
\$1500.

Dinler Raymond wurde heute
unter der Anklage den Schneider Kupp
vor ungefähr drei Monaten ein Pferde-
geschloß gestohlen zu haben, verhaftet.

Der 83 Jahre alte Jesse Kof und
seine 32 Jahre alte Frau, welche ein fünf
Wochen altes Kind hat, und welche zu-
sammen von Hamilton County hierher
kamen, um der öffentlichen Wohlthätigkeit
zur Last zu fallen, sind nach ihrer Heimath
juristisch transportirt worden.

Gestern Abend als Frau Hattie
Shelton von der Stadt nach ihrer
Wohnung No. 227 Chestnut Straße
nach Hause kam, sah sie einen Mann mit
einem Bündel unter dem Arm vor ihrem
Haus stehen. Als der Fremde ihrer an-
sichtig wurde, entfernte er sich sofort. Als
die Frau in das Haus kam, bemerkte sie,
daß ihr ein Kleid gestohlen worden war.

Herr Jof. Langbein ist als Ver-
käufer bei der räumlich bekannten Firma
J. R. Hof & Co. eingetreten. Herr
Kof ist unter dem Namen Major Kof so
bekannt unter den Deutschen und als Ge-
sellschafter und Geschäftsmann so beliebt,
daß eine Empfehlung gar nicht nöthig ist.

Herrn Langbein, der im Willebege-
hrte eine vieljährige Erfahrung hat,
wird es daher nicht schwer fallen, für die
Firma Hof & Co. eine entsprechende Thä-
tigkeit zu erwidern.

„The Citizens Insurance Com-
pany“ von Evansville wurde reorgani-
sirt und zu einem Staats-Institut ge-
macht. Die Aktien befinden sich in Hän-
den von Männern wie Wm. Heilman
und D. J. Maden von Evansville, Wm.
Riley McKen von Terre Haute, John
M. Gurn von der Firma Gurn, Sco 1
& Co., Richmond, Congreßmitglied White
von Fort Wayne, Ex-Gouverneur Hann
von Greencastle, Hon. Nathan Gab-
maller von Union City, Hon. Stanton
J. Wells, James J. Layman, Hon.
Widener und Ex-Auditor James R.
Rice von Indianapolis, Hon. John
Doermeyer von North Vernon und Hon.
J. R. Sullivan von Connersville. Die
Herrn McWilliam & Dork wurden als
General Agenten für die Ver Staaten
für diese reiche Gesellschaft ernannt und
ihre Hauptquartiere befindet sich in hiesiger
Stadt.

Cote d'or,

garantirt als reiner, drei Jahre alter Californier

Traubensaft!

Wir geben tausend Dollars für jeden Tropfen fremden Zuges, der sich in
einer Flasche oder in einem Faße Cote d'or befindet, und der nicht aus dem Saft
der Traube hergestellt ist.

Zu haben in allen guten Apotheken.

Preis 50 Cents per Flasche.

Mullaney & Hayes,

No. 123 Süd Meridian Straße.

Ausschließliche Agenten.

M. S. HUEY & SON,

— Fabrikanten von —

Holz-Raminisfen, [Mantels,] und Schränken.

Bauholz - Händler.

No. 73 Pendleton Avenue.

Baden für Kleinvorverkauf.

Raminisfen, Grates, Heerde und Einfassungen.

No. 116 Nord Delaware Strasse.

Eröffnung eines neuen

Herrenschneider - Geschäfts!

LOUIS ADAM & COMPANY,

No. 76 Ost Washington Straße, No. 76.

Reichhaltige Auswahl von importirten und einheimischen Stoffen für
Herrenkleider jeder Art.

Reelle Bedienung! Mäßige Preise!

Lieblings - Bier.

Aurora!

Pilsener- und Lager-Bier

in Gebinden und Flaschen, zu beziehen von

August Erbrich,

No. 220 S 222 Süd Delaware Str.

Telephon 1,032.

Lieber n. Co's City Brauerei

Lagerbier und das berühmte Pilsener Bier.

— In Flaschen zu beziehen durch —

JACOB METZGER and COMPANY.

C. C. FOSTER LUMBER CO.,

Bauholz, Latten und Schindeln!

Unsere Hobelmühle ist mit den besten Maschinen versehen. Unsere Arbeit ist
besten Qualität. Laßt Euch unsere Preise schicken.

Wir führen ein großes Lager und bezeugen jeder Concurrenz.

C. C. Foster Lumber Co.,

No. 181 West 1. Strasse.

ESTABLISHED 1850. BRYANT & STRATTON INCORPORATED 1883.

Indianapolis Business University

WHEN BLOCK, OPPOSITE POST OFFICE.

Befragt von den besten Leuten. Schüler haben jederzeit Aufnahme

Tag- und Abendklasse.

Die bedeutendste Schule in Indiana. Das einzige Institut der Stadt, welches die Vor-
kürsen zum Unterricht in der Kaufmannschaft und Stenographie befaßt. Competente Lehrer, Erfolgsgel-
schüler loben die Anstalt. Freiwilliger oder zwangsweiser Unterricht. Besuche willkommen. Die be-
deutendsten Preise empfangen die Anstalt. Sprecht in der Office, 31 West 1. Strasse, Katalog frei.

Billige Rates für Abendkurse. Adressen:

Business University, Indianapolis.

GOLD, SILVER, STEEL & RUBBER

EYE GLASSES AND SPECTACLES

WIMMER,

and Preserve the Sight and